

Sehr geehrter Herr Müller,

sehr geehrte Frau Siebert,

liebe Preisträgerinnen und Preisträger,

liebe Gäste,

sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude und Ehre, Sie und Euch heute zur Verleihung des Jugendfilmpreises „Köln Kurz 2025“ begrüßen zu dürfen und Grüße zu überbringen von Rat und Verwaltung der Stadt Köln und von unserem Oberbürgermeister Torsten Burmester.

Das diesjährige Motto des Jugendfilmpreises lautet „Wandel“.

Es hätte kaum passender gewählt werden können.

Dass sich Dinge im stetigen Wandel befinden, ist Teil des Lebens.

Das erlebt Ihr Jugendlichen genauso, wie wir Erwachsenen.

Manchmal empfinden wir ihn als bedrohlich, manchmal als befreiend.

Wandel ist manchmal aufregend, manchmal anstrengend, manchmal überraschend – und oft alles zugleich. Er kann Hoffnung bringen oder Unsicherheit, Aufbruch oder Abschied.

Viele Themen in diesem Zusammenhang beschäftigen Jugendliche in Deutschland: Klimawandel, die Angst vor Krieg und wachsender gesellschaftlicher Spaltung. Sorgen um die eigene finanzielle Zukunft durch Inflation und teuren Wohnraum, um nur einige Beispiele zu nennen.

Viele Jugendliche fordern zu Recht, sich aktiv in die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse einbringen zu können.

Der „Jugendfilmpreis“ bietet nicht nur die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben, sondern in diesem Jahr auch die Möglichkeit, seine persönliche Geschichte und Visionen zum Thema „Wandel“ darzustellen.

Und genau deshalb ist es so spannend, wie unterschiedlich Ihr, die jungen Filmemacherinnen und Filmemacher, dieses Thema interpretiert habt.

Denn Eure Perspektiven sind ehrlich, mutig und unmittelbar. Ihr blickt dahin, wo Erwachsene manchmal zu schnell vorbeigehen.

Wandel ist aber nicht nur Thema Eurer Filme, sondern wir erleben auch täglich Wandel in unserer Stadt.

Denn viele Entscheidungen, die wir heute treffen, wirken weit in die Zukunft hinein. Und deshalb ist es wichtig, Eure Stimme zu

hören, wichtig, Euren Wahrnehmungen und Anliegen eine Bühne zu geben – wie heute hier bei der Preisverleihung.

Für die Stadt Köln ist es von zentraler Bedeutung, die Perspektiven von Euch Jugendlichen nicht nur wahr, sondern auch ernst zu nehmen.

Ihr Jugendliche seid ein wichtiger Teil der Stadtgesellschaft.

Ihr prägt maßgeblich die Zukunft der Stadt.

Ihr erlebt Euren Alltag in Köln oft anders als Erwachsene – sei es im Schul- und Ausbildungsumfeld, im öffentlichen Raum oder im digitalen Lebenswelten.

Eure Sichtweisen geben wertvolle Hinweise darauf, wo Chancen und Probleme bestehen.

Eure Beteiligung schafft Zugehörigkeit, fördert Engagement und trägt dazu bei, dass Köln eine Stadt bleibt, in der sich auch kommende Generationen wohlfühlen können.

Köln soll eine Stadt sein, in der junge Menschen nicht nur mitdenken, sondern mitentscheiden.

Seit 2018 trägt Köln das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ – und dies ist auch unser Anspruch.

Wir als Kommune müssen uns daher immer wieder fragen, was wir noch verbessern müssen, damit junge Menschen in unserer Stadt gut leben können.

Die Stadt Köln hat dafür einen Aktionsplan erstellt.

Darin steht ganz konkret, wie wir die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen stärken wollen:

von mehr Beteiligungsmöglichkeiten über bessere Räume für Begegnung bis hin zu Projekten, die Kinderrechte sichtbar machen.

Denn in Köln leben über 111.000 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren. Und Ihr habt ein Recht darauf, gehört zu werden.

Und Ihr habt ein Recht auf eine Zukunft, die nicht verbaut wird, sondern offen gestaltet ist.

Ganz besonders wichtig ist dabei eine Institution, die viele von Euch kennen: das „Kinder- und Jugendbüro“, das wir 2019 eröffnet haben – in Zusammenarbeit mit dem Kölner Jugendring, einem freiwilligen Zusammenschluss von 22 Jugendverbänden in Köln.

Es ist Ort, Anlaufstelle, Ideenwerkstatt und Lobby zugleich.

Das „Kinder- und Jugendbüro“ zeigt:

Eure Beteiligung ist Euer Recht.

Und wir als Stadt müssen dafür sorgen, dass dieses Recht gelebt wird – überall dort, wo es möglich ist.

Aber was hat das mit Filmen zu tun? Eine ganze Menge.

Film ist ein mächtiges Mittel der Beteiligung:

Wer filmt, beobachtet.

Wer filmisch erzählt, formuliert Haltung.

Wer einen Film dreht, äußert seine Meinung – laut, kreativ und selbstbewusst.

Deshalb ist „Köln Kurz“ nicht einfach ein Kunstreis.

Es ist ein demokratischer Ort, an dem Eure Sicht auf Wandel sichtbar wird – und an dem wir als Stadt lernen dürfen.

Und die Herausforderungen werden nicht kleiner.

Klimawandel, wachsende Stadt, bezahlbarer Wohnraum, Mobilität, Digitalisierung – all das betrifft uns alle, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, ganz unmittelbar.

Und deshalb braucht es Eure Ideen, Eure Kritik, Eure Visionen.

Eure Filme zeigen, dass Ihr bereit seid, Euch einzubringen.

Und wir als Stadt müssen dafür sorgen, dass dafür Raum ist – nicht nur hier im Freien Werkstatt Theater, sondern auch in Projekten, Beteiligungsformaten und Debatten.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen:

Danke an alle Teilnehmenden, die ihre Kreativität, ihre Zeit und ihren Mut investiert haben.

Danke an die Bürgerstiftung Köln, die diesen Preis in Zusammenarbeit mit der Jungen Stadt möglich macht und an die Dr. Jürgen Rembold Stiftung für die Förderung.

Danke an die Jury, das Publikum und alle Unterstützerinnen und Unterstützer.

Und natürlich herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger, aber auch an alle, die Filme eingereicht haben. Ihr seid Teil dieses Projekts – und Teil des Wandels.

Vielen Dank – und einen inspirierenden Abend!